

Psalm 79

Cornelius Becker
1561 - 1604

1628 Version

SWV 176

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Ach Herr es ist
Sie haben es

Altus

Ach Herr es ist
Sie haben es

Tenor

Ach Herr es ist
Sie haben es

Bassus

Ach Herr es ist
Sie haben es

1. Ach HErr, es ist der Hey-den Heer
Sie ha - ben es ver-wü - stet fehr,

1. Ach HErr, es ist der Hey-den Heer
Sie ha - ben es ver-wü - stet fehr,

1. Ach HErr, es ist der Hey-den Heer
Sie ha - ben es ver-wü - stet fehr,

1. Ach HErr, es ist der Hey-den Heer
Sie ha - ben es ver-wü - stet fehr,

1. Ach HErr, es ist der Hey-den Heer
Sie ha - ben es ver-wü - stet fehr,

1. Ach HErr, es ist der Hey-den Heer
Sie ha - ben es ver-wü - stet fehr,

Er muß ent-hei-ligt, ö - de stehn, Die hei - lig Stadt Je - ru - sa - lem Zum Stein-hau-fen ist wor - den.

Er muß ent-hei-ligt, ö - de stehn, Die hei - lig Stadt Je - ru - sa - lem Zum Stein-hau-fen ist wor - den.

Er muß ent-hei-ligt, ö - de stehn, Die hei - lig Stadt Je - ru - sa - lem (h) Zum Stein-hau-fen ist wor - den.

Er muß ent-hei - ligt, ö - de stehn, Die hei - lig Stadt Je - ru - sa - lem Zum Stein-hau-fen ist wor - den.

2. Den Vogeln geben sie zur Speiß
Die Leichnam deiner Knechte/
Die Thier im Land fressen das Fleisch
Der Heilgn und Gerechten/
Sie haben Blut vergossen sehr
Wie Waffer umb Jeruslem her/
Niemand war/ der begrube.

3. Ein Schmach wir unsfern Nachbarn sein/
Und stehen nur zum Hohne/
Es spotten unser ingemein/
All, die umb uns her wohnen.
Wie lang wiltu denn zürnen/ HErr/
Und über uns den Eyffer schwer
Wie Fewer brennen lassen?

4. Schütt auf die Heyden deinen Grimm/
Die dich HErr Gott nicht kennen/
Und auff die Königreich herumb/
Die deinen Namen schenden/
Sie haben dein Volck fast verzehrt/
Und unser Land umbher verheert/
Die Häuser sind verwüstet.

5. Gedenck nicht unfrer Miffethat/
Auch nicht der Väter Sünde.
Erbarm dich unfer bald in Gnad/
Wir find worden fast dünne.
HErr unfer Helffer/ trewer Gott/
Hilff uns aus dieser großen Noth
Umb deines Namens Ehre.

6. Errette uns/ vergib die Sünd
Umb deines Namens Willen/
Warumb lestu dies heydnicsh Gfind
Seinen Muthwilln erfüllen?
Ach Gott/ wie weh thut uns der Spott/
Daß man schreyt: Wo ist nu ihr Gott
Der ihnen hifft aus Nöthen?

7. Laß sie für unsfern Augen seyn
Ein Beyspiel kündlich grosse/
Rach schreyt das Blut der Knechte dein/
Welches sie han vergossen/
Der Gfangnen Seuffzen dich erbarm/
Und hilff durch deinen starcken Arm/
Sonst find wir all des Todes.

8. In ihrem Bosem siebenfalt
Den Nachbarn werd vergolten/
Die mit Schmach und Hohn manichfalt
Dich/ Herr/ haben gescholten/
Des dancken dir in Ewigkeit
Wir dein Volck und Schaff deiner Weid/
Dein Ruhm wir allzeit preisen.